

Automobilzulieferer Borscheid + Wenig GmbH, Diedorf, lässt kaum Federn in der Krise

Hightech-Spritzgießen für Mehrkomponenten



Neben dem kaufm. Leiter Norbert Borscheid (r.) und seinem Sohn und Prokuristen Sven Borscheid (l.) steuert Carlo Wenig (m.) als technischer Leiter das traditionelle Familienunternehmen

Trotz konjunktureller Erholung zeigen sich die Kunden der Automobilindustrie nach wie vor preissensibel. Die Fahrzeughersteller sind gezwungen, hohe Rabatte anzubieten. Gleichzeitig müssen sie noch mehr als bisher Kosteneinsparpotenziale identifizieren, da die Kundenerwartungen an das Fahrzeug in den vergangenen Jahren selbst im Kleinwagensegment gestiegen sind. Und die Sparpotenziale suchen die OEMs natürlich vor allem bei ihren Zulieferern.

Die Themenfelder sind ausgemacht: Leichtbau, günstige konstruktive Auslegung, preiswerte Materialauswahl, dekorative Oberflächengestaltung, effiziente Fertigungsverfahren, die schlüssige Integration elektronischer Zusatzfunktionen, nicht zuletzt Bedien- und Sicherheitskonzepte für konventionelle und elektrische Fahrzeuge. Hinzu kommt, dass die Automobilhersteller die Zulieferer immer stärker in die Wertschöpfungskette integrieren. Durch kürzere Entwicklungszeiten bei gleichzeitiger Übernahme von immer mehr Entwicklungsleistungen, aber auch durch das Risiko steigender Rohstoff- und Materialpreise steigt der Druck stetig weiter. Diese Entwicklung stellt viele Zulieferer – erst recht in Absatzkrisen – vor neue Probleme, da sie die trotz aller Unbill die Profitabilität ihrer Unternehmen sicherstellen müssen.

Kürzlich besuchte die Redaktion im schwäbischen Diedorf nahe Augsburg einen konzernunabhängigen, mittelständischen und inhabergeführten Automobilzulieferer, der selbst in der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 kaum Federn lassen musste. Und dies kommt nicht von ungefähr.

Die Borscheid + Wenig GmbH, ein Familienbetrieb, der in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag feierte, bietet heute als international operierender Betrieb ein umfassendes Angebot von der Fertigung einzelner Komponenten bis hin zu kompletten Baugruppen. Typisch für diesen mittelständischen Vorzeigebetrieb ist das generationenübergreifende Management, in dem die zweite und dritte Generation einträchtig und vor allem auch erfolgreich die Geschäfte führen. Neben dem

kaufmännischen Leiter Norbert Borscheid und seinem Sohn und Prokuristen Sven Borscheid steuert Carlo Wenig als technischer Leiter das Unternehmen. Alle haben letztlich die Firma „zum Hobby“ gemacht und investieren viel Zeit in und für das Unternehmen.

Im Gespräch wurde schnell klar, dass anstehende Entscheidungen und Investitionen im kleinen Familienkreis unkompliziert getroffen werden. Aus kleinsten Anfängen ist hier ein kompetenter und innovativer Zulieferbetrieb für die Automobilindustrie gewachsen. „Dabei fokussieren wir uns auf anspruchsvolle technische Kunststoff- und nicht-metallische Komponenten. Dies bedingt kontinuierliche Verbesserungen im Technologie- und Produktionsumfeld“, so Norbert Borscheid. So wurden beispielsweise in den letzten fünf Jahren über 16 Mio. EUR in modernste Produktionsanlagen investiert. Heute produziert der Zulieferer rund 48 Mio. Kunststoffteile pro Jahr. Den Rohstoffverbrauch beziffert Sven Borscheid für Thermoplaste für 2010 auf rund 3.150 t, wobei der Kunststoffverarbeiter seine Werkstoffe ausschließlich in Europa beschaffe.

Wie Norbert Borscheid, Seniorchef und geschäftsführender Gesellschafter, gegenüber der Redaktion betonte, hat unser Unternehmen selbst in der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise kaum Federn gelassen. Einige Gründe hierfür hatte der Seniorchef gleich parat. Konjunkturelle Schwankungen im Automobilsektor gebe es häufiger als in anderen Industrien, was seitens der Zulieferer schon immer besondere Flexibilität erfordert habe: „Hier haben wir in der Vergangenheit eine Menge Lehrgeld bezahlt, aber in der Zwischenzeit unsere Hausaufgaben gemacht. Hinzukommt, dass wir uns hinsichtlich Qualität und Kosteneffizienz in der Vergangenheit ständig weiterentwickelt haben, so Norbert Borscheid. Und weiter erklärte er, dass sich das nach TS 16949:2009 zertifizierte Unternehmen in den letzten Jahren in der Komponentenfertigung weiterentwickelt hat. Dieser Zusammenhang allerdings verursache

auch zusätzliche Kosten für qualifiziertes Personal und eine Null-Fehler-Fertigung.

Die Umsatzentwicklung hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt, bis auf das Jahr 2009 auch hier wurden wir von der Konjunkturschwankung heimgesucht. Das Unternehmen reagiert



Norbert Borscheid: „Wir haben seit Jahren an der Partnerschaft an Sumitomo-Demag Plastics festgehalten, da hier nicht nur die Maschinenteknik und der Service, sondern auch die Schulung unserer Mitarbeiter und das Mitentwickeln bei kundenspezifischen Aufträgen stimmt – insbesondere im Zweikomponentenbereich.“

te in dieser Phase nicht „überhektisch“, sondern nutzte alle Anpassungsmöglichkeiten, um betriebsbedingte Kündigungen unter den 300 Mitarbeitern zu vermeiden. Zunächst wurden die Personalleasingverträge reduziert aber mit der Option, dass sie beim Anspringen der Konjunktur wieder mit von der Partie sein werden. Mittlerweile sind 1/3 der ehemaligen Leiharbeiter fest angestellt. Dass die Geschäfte wieder gut laufen, unterstreicht auch die Tatsache, dass sich die Familien auch im Jubiläumsjahr mit der Absicht zum An- und Ausbau der Produktion beschäftigen.

Der Aufwand, um heute mit großen OEMs im Geschäft zu bleiben, sei im Vergleich zu früheren Jahren um ein Vielfaches gestiegen, resümiert Carlo Wenig. Nicht ohne Stolz erklärte der Seniorchef, dass Borscheid + Wenig mittlerweile 98 Prozent seines Geschäftes mit der Automobilindustrie erwirtschaftete. So seien bei

den großen OEMs ständig qualifizierte Außendienstmitarbeiter im Einsatz die das schwierige Procedere der Auftragsvergabe vor Ort „bewerkstelligen“.

Borscheid + Wenig hat sich unter anderem im Bereich Powertrain sehr stark weiterentwickelt, Design- und Akustikabdeckungen, Reinluftrohre und vieles mehr gehört heute zum Lieferumfang.

Das Thema Akustik wird vor allem bei Diesel-Fahrzeugen immer wichtiger. Deshalb beschäftigt sich das Unternehmen schon seit langem mit dem Thema Geräuschdämmung. Neben der Wertanmutung der Motorabdeckung geht es vor allem um die Verringerung der Geräuschemission. Um eine möglichst hohe Absorption von Luft- und Körperschall zu erreichen, setzt Borscheid + Wenig auf verschiedene Maßnahmen. Absorptionsschaum zur Luftschalldämmung und gummigelagerte Befestigungselemente zur Körperschalldämmung sind nur einige davon.

In diesem Zusammenhang interessieren vor allem die Fertigungsbereiche der Kunststoffverarbeitung und der Kunststoffbearbeitung. Seit Mitte der 1980er



Die dritte Generation ist aktiv im Geschäft: Sven Borscheid

Jahre beschäftigt sich das Unternehmen professionell mit der Kunststoffspritzgießtechnik. Erstaunlich in diesem Zusammenhang, dass Borscheid + Wenig seit Jahren nur auf einen einzigen Spritzgießmaschinenhersteller, die Mannesmann Demag, heute Sumitomo (SHI) Demag Plastics Machinery GmbH, gesetzt und im Herbst 2010 seine 40. Spritzgieß-

maschine eine Systec 1.500 mit 15.000 kN Schließkraft gekauft hat. Mittlerweile verfügt das Unternehmen über Maschinen mit Schließkräften zwischen 350 und 15.000 kN zur Produktion ein-komponentiger technischer Teile bis 5,2 kg Stückgewicht und zweikomponentiger Teile bis 1,8 kg Stückgewicht.

Norbert Borscheid: „Wir haben seit Jahren an der Partnerschaft an Sumitomo-Demag Plastics festgehalten, da hier nicht nur die Maschinenteknik und der Service, sondern auch die Schulung unserer Mitarbeiter und das Mitentwickeln bei kundenspezifischen Aufträgen – insbesondere im Zweikomponentenbereich – stimmt.“ In Zeiten wie diesen ist Borscheid + Wenig eine stimmige Partnerschaft besonders wertvoll. War früher die Rohstoffindustrie als Entwicklungspartner aktiver, nutzen heute mehr die Maschinenhersteller ihre Chance. Darüber hinaus lassen sich viele Probleme durch die Nähe zum Demag-Standort Schwaig unkompliziert lösen.

Mittlerweile sind über 40% des Maschinenparks aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach 2K-Produkten für die Zweikomponententechnik ausgerüstet, die Borscheid + Wenig mittels Dreh-teller- oder Umsetztechnik sowie das Ziehen eines Werkzeulements realisiert. Dabei kommen sowohl handelsübliche technische Kunststoffe als unverstärkte oder verstärkte Typen zum Einsatz. Daneben werden aber auch seit 25 Jahren thermoplastische Elastomere verarbeitet. Auch die notwendigen Werkzeuge gehören zum Leistungsumfang von Borscheid + Wenig. „Hier haben wir ein kompetentes und starkes Lieferantennetz. Die Instandhaltung der Werkzeuge bewerkstelligen wir in Diedorf selbst.“

Eine besondere Spezialität des Hauses ist die Kombination von Spritzgießen und Schäumen mit Dicht- und Dichtfüge-PUR-Schaumsystemen. Hier können die Diedorfer beispielsweise durch moderne CNC-gesteuerte Dosieranlagen PUR-Schaumdichtungen auf Produkte frei auftragen. Ebenso lassen sich Kunststoffhalbschalen mit PUR-Schaum dicht fügen. Weiter ergänzt die thermische Verformung von PE-

und PP-Schaum das Technologieportfolio von Borscheid + Wenig. Dabei werden die gestanzten Schaumstoffrohlinge durch Wärme in ihre endgültige Form gebracht. „Zusätzlich haben wir Möglichkeiten, Teile aus PUR-Schaum und Vliesmaterialien durch ein spezielles Thermoprä-geverfahren herzustellen. Die endgültige Form erlangt das Produkt durch individuell erstellte Formen“, erläutert Norbert Borscheid, „das ergänzt unsere Automobilanwendung zur Abdichtung oder zur Geräuschdämmung.“

Hochmoderne Tampondruck-technik wie auch das Vibrations-schweißen von Kunststoffteilen gehören ebenfalls zum Fertigungsbereich Kunststofftechnik. Das Heizelementeschweißen von Kunststoffteilen eignet sich zum Fügen komplizierter dreidimensionaler Fügeflächen. Es handelt sich bei diesem Prozess um ein Mehrstufenverfahren, da die Erwärmung und der Fügevorgang getrennt ablaufen. Auch das Ultraschweissen gehört zum Produktionsprogramm bei Borscheid + Wenig. „Das große Know-how unserer Baugruppenmontage ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor“, hier spiegelt sich die Vielfältigkeit unseres Fertigungsprogramms deutlich wider“, denn hier fließen letztlich die verschiedenen Produktions- und Montageverfahren zum fertigen Produkt zusammen.

Zum Abschluss des informativen Gesprächs betonten die agilen Unternehmer, dass sich die Dienstleistung ihres Unternehmens nicht nur auf die Fertigung der Produkte beschränkt: „Wenn der Kunde will, helfen wir ihm bei der Entstehung bzw. bei der Entwicklung der Produkte. Hier steht ein geeignetes und kompetentes Team bereit.“ Kein Zweifel, dass mit entsprechendem Unternehmensegeist, der Pfliffigkeit verschiedenster Kompetenzen und mit einer gesunden Kombination aus Erfahrung und Jugend im Management die Basis gelegt ist, weitere 50 Jahre Erfolgsgeschichte Borscheid + Wenig zu schreiben – trotz oder gerade wegen der immer wieder neuen Anforderungen der Automobilhersteller. (rö).

www.borscheid-wenig.com



Die Borscheid + Wenig GmbH bietet heute ein umfassendes Angebot von der Fertigung einzelner Komponenten bis hin zu kompletten Baugruppen. Über 40 Spritzgießmaschinen sind im Einsatz.